

AIRBRUSH MASKIERUNGSTECHNIKEN UND UNTERGRUND

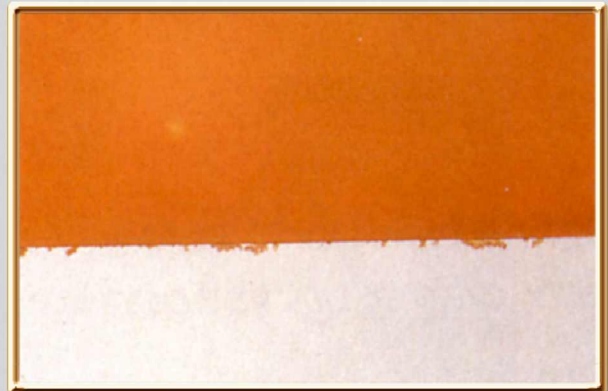
Der heutige Abschnitt wird sehr praktisch sein und mit Fotos reich illustriert. Es ist unmöglich, in so kurzer Zeit die wichtigste Tätigkeit bei Benutzung des Aerografes - also Maskierung, zu besprechen. Maskierung besteht in bewußter Verdeckung von Stellen, die wir nicht anstreichen wollen und in Freilegung von Flächen, die zu dieser Zeit anzustreichen sind. Man kann sagen, dass Airbrush in der realistischen Malerei ein Malen mit Schablonen ist. Da die Mehrheit der Schablone mithilfe eines kleinen graphischen Messers ausgeschnitten wird, kann man auch von einer Zeichnung mit der Schneide sprechen. Mit dem Aerograf tragen wir die Farbe auf und modellieren nur das freigemachte Bildfragment. Über das Ganze entscheidet gute Zeichnung und die sie begleitenden Schablone, Maskierungen. Über Beständigkeit und technologische Qualität einer Illustration entscheidet dagegen immer ihr Fundament, also die richtig vorbereitete Fläche. Heute beschreibe ich die zwei populärsten Untergründe: Metall und Kunststoff.



Beginnen wir mit der Autokarosserie. Ist sie mit typischem Acryllack bedeckt, dann reicht es, die gewählte Fläche von der restlichen abzutrennen und sie gut zu mattieren. Dann kann man beginnen, die Zeichnung aufzutragen. Soll die Karosserie mit Lack von ungewisser Herkunft überzogen



sein, dann ist es am besten, sie sicherheitshalber mit Grundanstrich und Acryllack zu bedecken. Es ist selbstverständlich, dass es sich am besten auf Weißem malen lässt. Wenn die Karosserie eine andere Farbe hat, dann ist das ein Problem.



Weil Airbrush wesentlich als Lasuranstrich ausgeführt wird, übermalen wir leicht die gewählte Fläche mit weißem Acryllack. Bei Kunststoffteilen sollen wir -je nach Kunststoffart- zum Lack entsprechende Mittel zugeben, die seine Elastizität sichern. Bei jeder Arbeits- etappe vergessen wir nicht, die aufgetragene Schicht matt zu machen, wenn sie Glanz bekommen hat. Die „nahe“ Maskierung führen wir mithilfe von einer guten Abdeckfolie oder einem Band durch, Maskierung von entfernten Flächen dagegen mit einem Wachspapier, und von den Ferneren mit einer billigen Folie. Bei



Maskierung mit selbstklebenden Stoffen soll man auf deren Rand achten, der während des Anstriches großem Farbedruck ausgesetzt wird und infolgedessen ekelhaftes „Auslaufen“ der Farbe unter den Rand verursachen kann. Beim Ankleben von Bändern und Folien an die Karosserie soll man sie nicht aufspannen, sondern sie ihrer natürlichen Spannung gemäß auflegen. Diese Stoffe ändern nach Aufnahme der Farbe ihre Spannung und lösen sich dann an Preßteilen der Karosserie.



Die nächste Gefahr ist die Qualität des Klebstoffes der Maskiermaterialien. Wenn z.B. das Band zu lange angeklebt bleibt, können Reste vom Klebstoff übrigbleiben. Das Maskiermaterial mag niedrige und Lacke hohe Temperaturen, das ist ein Widerspruch, aber man muss damit fertig werden. Bei einer schwierigeren Ausführung muss die Abdeckfolie oft einige Wochen lang an der Karosserie haften.



Ratschläge an Bedeutung.

Die sich neben diesem Text befindenden Fotos zeugen von großer Geduld, die man haben muss, wenn man z.B. ein Tornetz im "Negativ" und dann im "Positiv" maskieren muss. Das ist ein Beispiel für zwei Bilder, die gleichzeitig wirken. Es wurde hier auch die optische Perspektive beibehalten, wo die entfernten Objekte an "Schärfe" verlieren- Schablonenkanten. Die sich näher



In dieser Zeit werden mehrere Schichten von Lack aufgetragen, der antrocknen muss. Das bietet ausreichend viele Gelegenheiten, dass man einen Fehler macht, oder dass Mängel des Stoffes zum Vorschein kommen. Der Klebstoff bei Maskiermaterialien dient nicht zu dauerhafter Befestigung. Bewahren wir also diese Materialien kühl und dunkel auf.



befindenden Objekte gewinnen an Schärfe, was bewirkt, dass das Bild noch realistischer vorkommt. Der Endeffekt ist im Untenstehenden zu sehen. Die Verbindung von drei Bildern: antarktischen Wasser im Hintergrund, Sitzreihen für die Zuschauer im Stadion und Stadionrasen, und dem dreifarbigem Tornetz im Vordergrund. Diese Ebenen, Schärfen und Perspektiven dienen dem



Diese Ratschläge beziehen sich natürlich auf alle für Anstreichen bestimmte Untergründe, wie: Papier, Folie, Kunststoff, Karosserie. Gehen wir jetzt zu mehr fortgeschrittenen Beispielen als maskierte Rechtecke, Kreise oder Sternchen über. Wenn wir emporsteigen und es nötig haben, eine Illustration, die 20 Mal größer als die Seite dieser Zeitung ist, fotografisch wiederzugeben, dann gewinnen die erwähnten



Kunden zu Betonung der Hierarchie der benutzten Bildelemente und ihrer Bedeutung. Das alles kann man erzielen, indem man entsprechende Maskierungsmethoden anwendet. Von scharfen Kanten über diffuse Personen- und Objektränder. An dieser Stelle möchte ich die Konsequenz der Maskierungsart auf verschiedenen Oberflächen erwähnen. Dies bebildern die Unten-



stehenden Fotografien. Ein großes Lüftungsgitter und die Notwendigkeit, an dieser Stelle das Objekt zu placieren. Äußerst wichtig ist hier das richtige Ankleben von Schablonen. Der Effekt von Ausführungspräzision ist unten zu sehen. Das fast nicht bemerkbare Lüftungsgitter. Im Bereich des Objekts fällt es natürlich leichter, eine Korrektur zu machen. Schlimmer ist es, wenn Fehler auf regulären Hintergründen vorkommen, außerhalb des Objekts. Das nächste Hindernis sind Farbenränder, die nach Maskierung verbleiben. Natürlich muss man sie mithilfe von Schleifpapier nass beseitigen und mit einer Zwischenschicht Klarlack überziehen - zu effektiverem Abschleifen.



Das alles spricht für Nichtanwendung von Basislacken. Basislacke sind so schnell wie möglich mit Klarlack zu bedecken und am besten ist es, wenn keiner vorher was daran „bastelt“. Bei Airbrush bewähren sich die Einkomponentenacryllacke. Nach Abtrocknen kann man sie schleifen und darauf die nächsten Schablone kleben. Die Fotos daneben veranschaulichen wie viele Schablonenkanten beim Malen von Eis entstehen. Jedes abgeschlossene Fragment soll: fertig bemalt werden, abgeschliffene Kanten haben und mattiert werden. Erst jetzt, wenn die Kanten entfernt wurden, kann man sich an die nächste Maskierung machen. Alles das betrifft selbstverständlich große Flächen und Acryllacke.

Spezielle Aerografbestimmte Farben wären in diesem Fall eine zu teure Lösung. Diese Farben sind auf klei-



neren Flächen anzuwenden oder bei präzisen Fragmenten von großen Gemälden. Im Falle des dargestellten Eises, wurden mit Künstlermalfarben Waffeln und die bunten Eisrandstreifen gemalt. Alle anderen Elemente wurden mit Acryllacken ausgeführt. Wesentlich bei der Maskierung ist die Reihenfolge. Vor Ausführung von Airbrush ist es gut, die einzelnen Arbeitsetappen festzusetzen. Dann brauchen wir nicht, das selbe Bildfragment zweimal zu maskieren. Am besten ist es, je zwei oder drei nicht anliegende Flächen freizulegen. Ich fange in der Regel mit größeren Elementen an und schließe mit Details ab. Ich möchte daran erinnern, dass wir nach Abmachen von allen Schablonen zu Malerei „aus freier Hand“ übergehen. Die meisten „nichtmalerischen“ Grenzen nach Schablonieren soll man schattieren und somit das Ganze leicht in ein Bild verschmelzen lassen. Man soll nie vergessen, dass die be-



deckten Elemente die Kontrolle über den Grad der Bemalung der freien Fläche erschweren. Anfänger haben die Tendenz zu „Verdunkelung“. Malen wir leicht und tragen immer weniger Farbe als wir es wollen. Nach Abnahme der Maskierung erweist sich dann, dass alles gleich gesättigt ist. Wenn wir damit Schwierigkeiten haben, soll man transparente Maskiermaterialien anwenden. Zu Maskierungsthematik gehören alle Autoelemente, die nicht abzubauen sind und die man nicht anstreichen darf: Scheiben, Beschläge, Leisten und Zierelemente. Bei deren Bekleben wenden wir gute Stoffe an, weil diese Maskierung am längsten bleibt - bis der Klarlack zuletzt kommt.

Andrzej Karpiński



AIRBRUSH & DESIGN - KARPIŃSKI
SPECJALISTYCZNA PRACOWNIA REKLAM NA POJAZDACH

WWW.AIRBRUSH.COM.PL
60-185 SKÓRZEWO, UL. MOROWA 23, TEL. 0 61 8143544